

Einladung zur Jahresversammlung auf den 18. und 19. Mai 1936 nach St. Gallen : Programm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **7 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweiz. Anstaltswesen

Beilage: Schweizerischer Verband für Schwererziehbare

Herausgegeben vom Sverha: Schweiz.Verein für Heimerziehung u. Anstaltsleitung
Redaktion: E. Gossauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7, Tel. 23.993
Stellenvermittler: E. Walder, Waisenvater, Küsnacht (Zürich), Tel. 910.838
Inseraten-Annahme: A. Joss, Verwalter, Bürgerheim Wädenswil, Tel. 956.941
Druck und Spedition: G. Aeschlimann, Buchdruckerei, Thun, Tel. 26.94
Jahresabonnement: Fr. 4.—, Zahlungen: Sverha, Postscheck III 4749 (Bern)
Insertionspreis: Ganze Seite Fr. 30.—, Wiederholungen Rabatt

7. Jahrgang Nr. 4 / Erscheint monatlich . Laufende Nr. 50 / April 1936

Inhalt: Jahresversammlung. — Von englischen Erziehungs-Anstalten. — Reformgedanken in der Strafrechtspflege. — Anstalt und Angehörige. — Basler Berufskurs. — Obstdörren. — Schwererziehbare. — Stellenvermittlung.

Einladung zur Jahresversammlung

auf den 18. und 19. Mai 1936 nach St. Gallen.

Wir laden alle Mitglieder und Kollegen herzlich ein, an der Tagung in St. Gallen teilzunehmen. Unsere dortigen Freunde haben sich alle Mühe gegeben, uns einige schöne Stunden zu bereiten. Folgen wir mit Freuden ihrem Ruf!

Anmeldungen (Beilage) bis 12. Mai 1936 an Hrn. Hans Tschudi, Waisenvater, St. Gallen.

Betreffend Kollektivbillette wenden Sie sich an die Herren: Vorsteher Brack, Masans-Chur, Waisenvater Keller in Burgdorf, Verwalter Job, Wädenswil, Inspektor Bär, Riehen-Basel. Wir danken den Herren Gruppenführern für ihre diesbezüglichen Bemühungen.

Wir hoffen auf eine recht gediegene Tagung und heißen Sie alle recht herzlich willkommen.

Für den „SVERHA“:

Der Präsident: **E. Goßauer**, Waisenvater, **Zürich**.

Liebe Freunde! Unserm Versprechen gemäß, das wir Euch in Luzern gegeben, haben wir mit den ersten Frühlingstagen die Vorbereitungen auf das „Armenerzieherfest“ an die Hand genommen. Wir freuen uns herzlich, nach 25 Jahren wiederum die ehrwürdige, liebe Gesellschaft bei uns willkommen heißen zu dürfen.

Obschon wir etwas abseits wohnen, wo die Schweiz fast aufzuhören beginnt, so rechnen wir doch auf Eure zahlreiche Beteiligung. Wir können Euch zwar auf keinem herrlichen See herumführen, wir haben keinen mondänen Kursaal, wo einer im Glücksspiel seine Reisespesen herausholen könnte, unsere Avenuen sind nicht großstädtisch

fabelhaft — dafür aber haben wir eine heimelige, in herrliches Grün, das ihr in der ganzen Welt nicht findet, eingebettete Stadt, sehr behagliche, für Euern Genre trefflich passende Gasthäuser, nach älterer und neuester Methode eingerichtete Fürsorgeanstalten, und vor allem aber bieten wir Euch eine Festkarte, wie sie nur eine unsern Bestrebungen sehr gewogene Behörde und Bevölkerung ermöglichen wird. Wenn der Maientag uns Sonne schenkt, können wir Euch auch noch die einzigartig schöne Umgebung St. Gallens zeigen, was für viele von Euch ein unvergeßliches Erlebnis werden dürfte.

Wir St. Galler Kollegen wollen mit unsern lieben Frauen und Vorsteherinnen alles tun, damit die heurige Versammlung nach jeder Richtung hin allen Teilnehmern eine liebe Erinnerung bleiben wird.

Programm.

Montag, den 18. Mai.

Die Ankommenenden werden ersucht, sofort ihre Festkarte im Verkehrsbureau, vis-à-vis vom Bahnhof (Rathaus), in Empfang zu nehmen und unverzüglich das Quartier zu belegen. Die Festkarte kostet nur **Fr. 10.—**, alles inbegriffen. Pfadfinder stehen als Führer bereit.

- 2 Uhr: Geschäftliche Verhandlungen im Bürgerspital.
 - 1. Begrüßung.
 - 2. Protokoll von Luzern.
 - 3. Vorlage der Rechnungen, Vereins- und Hilfskassa, Fachblatt pro 1935, Beiträge pro 1936.
 - 4. Mitgliederbestand.
 - 5. Jahresversammlung 1937.
 - 6. Umfrage.
- 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vesper im Speisesaal. Anschließend Besichtigung der Anstalten der Bürgergemeinde: Bürgerspital, Bürgerheim, Waisenhaus, Kappelhof mit landwirtschaftlichem Musterbetrieb, eventuell die ostschweizerischen Blindenanstalten.
- 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Nachtessen und gemütliches Beisammensein im Waisenhaus, Dufourstraße 40.

Dienstag, den 19. Mai.

- 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Oeffentliche Hauptversammlung im Saale des neuen Museums:
 - 1. Eröffnungslied: „Laßt Jehova hoch erheben“.
 - 2. Begrüßung durch den Herrn Präsidenten, Waisenvater Gofbauer, Zürich.
 - 3. Referat von Hrn. Vorsteher Salzmänn, Kehrsatz: Kind und Geld.
 - 4. Referat von Hrn. Bühler, Zürich-Höngg: Die Pflege des Schönen im Heim.
 - 5. Aussprache.
- 12 Uhr: Mittagessen im Schützengarten.
- 2 Uhr: Ausfahrt per Auto ins Appenzellerland, wo's am schönsten. Halt beim Waisenhaus Teufen. Vesper daselbst.
- 5 $\frac{1}{2}$ Uhr: Offizieller Schluß der Tagung. Abfahrt nach St. Gallen Bahnhof. Die Teilnehmer treffen sich zur Verabschiedung im Bufett II. Klasse. NB. Sollte wegen schlechter Witterung die Appenzellerfahrt ausfallen müssen, so würde das Programm des 2. Tages wie folgt abgeändert:
- 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Besichtigung des sehr sehenswerten neuen Museums und der berühmten Stiftsbibliothek.

4½ Uhr: Vesper und Verabschiedung im großen Saale des Hotel Walhalla beim Bahnhof.

Für den Festort: **Hans Tschudi**, Waisenvater, **St. Gallen**.

Mitteilung. Die Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis (für die Anormalen) führt in der Zeit vom 20. März bis 30. April in der ganzen Schweiz ihre Kartenaktion durch. (Postversand; in Zug Prospektversand; in Appenzell Verkauf durch Freiwillige.) Jede Serie trägt den Aufdruck: Schweiz. Sammlung, empfohlen durch das eidg. Departement des Innern. Die Anstalten für körperlich und geistig Gebrechliche kennen die Aktion. 1935 erhielten 120 Anstalten total Fr. 63 495.— Kartenspendegelder. Darum bitten wir sie und alle Leser des Fachblattes herzlich: Helfen Sie an Ihrem Orte, daß die Karten gekauft werden oder eine kleine Gabe auf Postscheck Zürich VIII 21.595 einbezahlt wird. Jeder Beitrag ist willkommen!

Von englischen Erziehungsanstalten.

Von Dr. Emma Steiger.

(Schluß.)

Die Freizeit in der Anstalt wird zu einem guten Teil mit Spiel und Sport, die von den Gruppenführern organisiert werden, ausgefüllt. Immerhin hat jeden Abend ein Lehrer Dienst zur Aufsicht und Beratung. Ein Radio, eine große Bibliothek, eine eigene Musikkapelle bieten andere Unterhaltung. Auch Zeitungen liegen auf und die Zöglinge können, ohne an Termine gebunden zu sein, Briefe schreiben und Briefe und Pakete empfangen. Wenn die Eltern der Zöglinge weit weg wohnen, können sie zu Besuch kommen, wann es ihnen paßt, diejenigen aus der Umgebung jeden Samstag abend und Sonntag. Im Sommer wird ein vierzehntägiges Ferienlager durchgeführt. Viele Zöglinge gehen über Weihnachten für vierzehn Tage heim zu ihrer Familie.

Die Anstalt hat keine eigene Kapelle, die Burschen gehen aber sonntags zweimal zur Kirche und nehmen überhaupt am Leben der katholischen Kirche am Ort teil. Einige freie Erziehungsauffassungen führte mein Führer darauf zurück, daß ihre Anstalt eben nicht von einem Orden geführt werde, sondern daß sie alle Laien (Nicht-Ordensleute) seien, die das Leben draußen kennen und ihre Zöglinge dafür erziehen wollten. Die Anstalt versucht, den Entlassenen Arbeit zu beschaffen, entläßt sie aber manchmal auch zum Zweck der Arbeitssuche einige Tage nach Hause, wo sie leichter als von der Anstalt aus Arbeit fänden. Ist die gefundene Stelle befriedigend, so kann Entlassung auf Probe erfolgen. Die Anstalt beaufsichtigt die Entlassenen nicht direkt, sondern meldet ihre Rückkehr der Wohnortsbehörde und dem örtlichen Vinzensverein. Ziel der Entlassenen-Beaufsichtigung sei, die Burschen einem Klub, der mit der Kirche in Verbindung steht, zuzuführen, und wenn es auch nur ein Fußballklub sei. Denn mit der Einordnung in eine der üblichen Gruppen Normaler gilt das Hauptziel der Umerziehung rechtsbrecherischer und verwahrloster Jugendlicher als erreicht.

Die drei geschilderten Erziehungsanstalten sind sogenannte „Approved Schools“, d. h. das „Home Office“ (Departement des In-